Das Hirtenhorn
La tiba dil pastur

Die Tiba wird auch Hirtenhorn genannt, was heisst, dass sie die Hirten begleitete und ihnen als Arbeitsgerät diente. Mit der Tiba gaben die Hirten Signale zum Ein- und Austreiben der Viehherden. Mit lieblichen Melodien lockten sie die Tiere herbei. Wie berichtet wird, spitzen Kühe, Rinder, Kälber und Ziegen, ja, selbst die Gämsen die Ohren beim Klang der Tiba. Auf den Safier Alpen wurde mit dem «Tüchel» die Tagwache geblasen.

Sin l'alp ch'ei cargada

Sin l'alp ch'ei cargada
jeu sundel pastur,
jeu vesel l'armada
de cuolms en splendur.
Jeu meinel miu muvel
cun legher tibar.
Jeu audel las stgellas
che tunan bi clar.

Flurin Camathias

Auf dieser Federzeichnung von 1601 spielt der Hirt während dem Melken, um die Tiere zu beruhigen.
Daniel Lindtmayer (der Jüngere) (1552 –1606/07), Graphische Sammlung der ETH Zürich, Depositum der Gottfried Keller-Stiftung

Der wohlhabende Emmentaler Bauer Samuel Lädermann treibt sein Vieh mit dem Klang des Hirtenhorns auf die Alp. Damit gibt er seinem Stolz und seiner Freude über den beginnenden Alpsommer Ausdruck .
Alpfahrt mit Alphornbläser, Lauperswil 1765, Schlossmuseum Burgdorf

Philipp Juon im Safiental beim Turrahus. Das Safier «Alphorä» ist kurz und leicht. Seine Länge beträgt höchstens 150 cm. Es ist aus Tannenholz gefertigt, mit Tannenwurzel-Reifen gebunden und gerade geformt. Sein Ton wirkt eher fröhlich, als schwermütig.
Walram Derichsweiler um 1910, Fotosammlung Dicziunari Rumantsch Grischun

Foto Robert Kruker, Alp Naustgel, 1978